

Atelier 3

*Informationen zu und Ergebnisse aus Deutsch-
Eintrittstests an Pädagogischen Hochschulen*

Zwischenprüfung Deutschkompetenz PHZH

Prof. Dr. Doris Grütz

Prüfung schulsprachlicher Eingangskompetenzen - Überblick

-
- **Ziele der Prüfung**
 - **Schwierigkeiten von Studierenden**
 - **Prüfungskonzept**
 - **Aufgabenbeispiele**
 - **Ergebnisse**



Ziele

Ziele



Fähigkeit, die Schulsprache **formalsprachlich** korrekt zu verwenden

Anforderungen in der Schule:

Arbeitsblätter, Tafelanschriften, Elternbriefe (...)
formalsprachlich korrekt zu verfassen

Anforderungen an der Hochschule:

Schriftliche Arbeiten

Ziele

Sprachbewusstheit:

„Fähigkeit, die sich in der Mutter- Zweit- und Fremdsprache auf Grund der bewussten und aufmerksamen Auseinandersetzung entwickelt. Sie befähigt Lernende, sprachliche Regelungen kontrolliert anzuwenden und zu beurteilen sowie Verstösse zu korrigieren.“

(vgl. Eichler & Nold 2007: 63)



Sprachliche Schwierigkeiten

Schwierigkeiten von Studierenden - Beispiele

Rechtschreibung:

Gross- und Kleinschreibung:

- *Sie wurden durch lautes *klirren wach.*
- *Die Kosten steigen um das *doppelte.*

Von Substantiven abgeleitete Präpositionen:

*Viele Studierende müssen *Mangels Geld arbeiten.*

Schwierigkeiten von Studierenden - Beispiele

Rechtschreibung:

Normwidrig markierte Dehnung:

- *Sie *spührte die Kälte kaum noch.*
- *Die Geschichte *gefiehl ihr sehr.*

Verwechslung „v“ und „f“:

- *Die *bräffsten Jungen im Quartier*
- *Ein paar Häuser weiter *forne.*

Unsicherheiten bei Fremdwörtern:

**Kriese, *Standart*

Schwierigkeiten von Studierenden - Beispiele



Morphosyntax: Wortformen

(1) Kasusendungen: Probleme mit dem Akkusativ und Dativ

(a) *Sie ging *ihr Ball suchen.*

(b) *Auf *Herr Albrecht war nie Verlass.*

(c) *Er ging mit einem *furchteinflössendem Gesicht auf die Kinder zu.*

(d) *Sie wollen *ihr Kind zu dieser Karriere verhelfen.*

Schwierigkeiten von Studierenden - Beispiele

Präteritum (DaE, DaZ):

*Sie *rufte Ihren Freund zu sich.*

*Er brachte die Kinder so schnell es *gehte nach Hause.*

*Jeder Bewohner *besitzte viele Freiheiten.*

Schwierigkeiten von Studierenden - Beispiele

Verwechslungen zwischen der Konjunktion *dass* und dem Relativpronomen *das*:

*Es ist ein großes Problem, *das viele Studierende nebenher arbeiten müssen.*

*Das Problem, *dass sich dadurch ergibt, ...*



Prüfungskonzept

Prüfungskonzept – Begriff «Sprachkompetenz»

Sprachdiagnostischen Kompetenzbegriff:

Sprachkompetenz bezieht sich ...

- auf die Fähigkeit, eine **Sprache zu verwenden,**
- und ist **Voraussetzung und Instrumentarium zur Aneignung von neuem Wissen**

(s. Bos, Lanke, Schwippert et al., 2003)

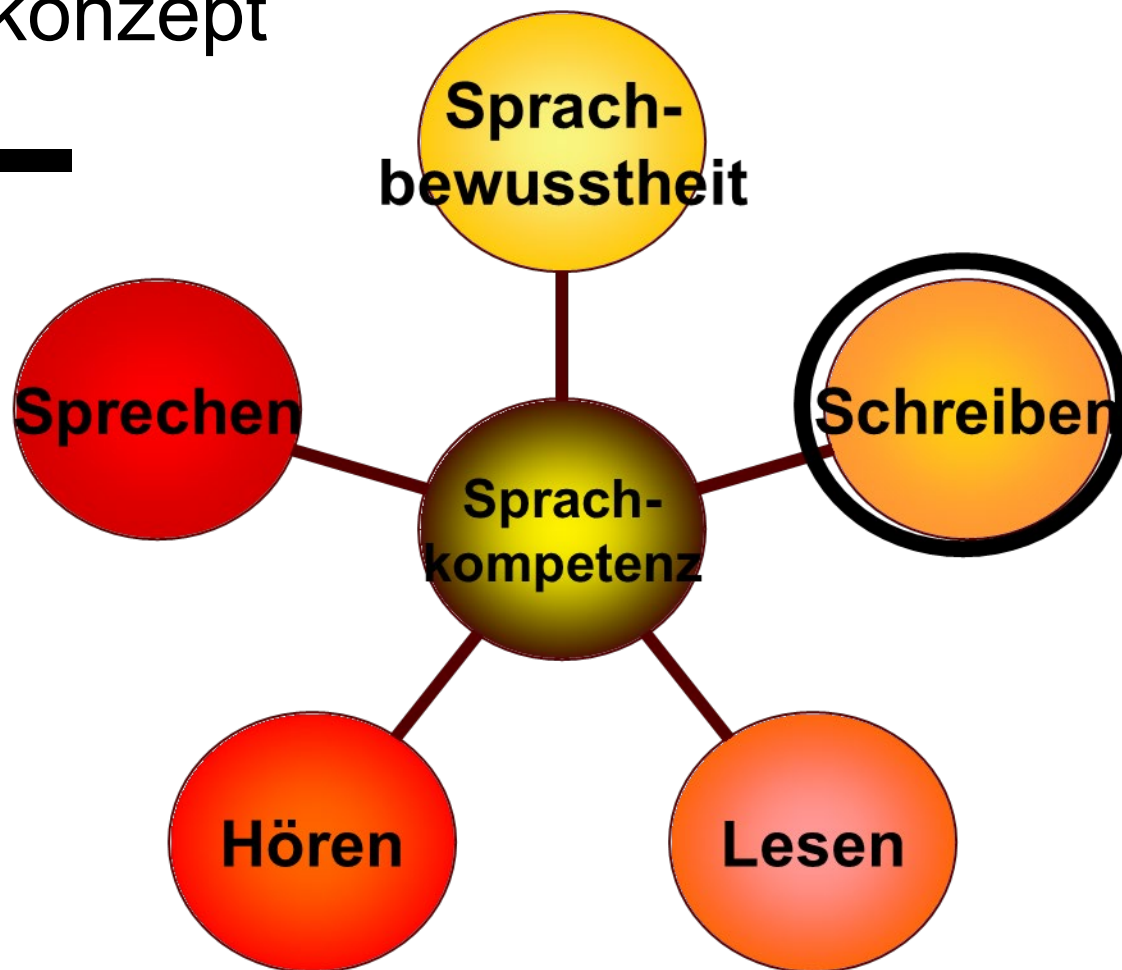
Prüfungskonzept

Differentialdiagnostischer Ansatz (DESI-Studie):
Annahme:

**Sprachkompetenz lässt sich in verschiedene
Teilkompetenzen gliedern.**

Eine empirische Erfassung der spezifischen Teilkompetenzen ermöglicht dann Aussagen über ein individuelles sprachliches Kompetenzprofil (Jude & Klieme 2007, 10).

Prüfungskonzept



Prüfungskonzept

Zweidimensionales Konstrukt von Sprachbewusstheit: Instrumente

Sprachbewusstheit	
Instrument 1 Formalisierte Aufgaben <ul style="list-style-type: none">· Lexik - Semantik· Sprachlogik· Morphosyntax· Syntax· Orthographie/Interpunktion	Instrument 2 Narrativer Text und Argumentativer Text
Grammatik/Lexik	Sprachliches Handeln



Aufgabenbeispiele

Aufgabenbeispiele

Rechtschreibung

Im folgenden Text sind alle Wörter klein- und zusammengeschrieben. Trennen Sie die Wörter voneinander und schreiben Sie die beiden Sätze richtig auf. Achten Sie auf die Gross- und Kleinschreibung der Buchstaben und setzen Sie alle Satzzeichen.

Die hintergrundinformation die in der woche nendausgabe enthalten sind werden am meistengeschätzt.

Aufgabenbeispiele

Freier Eintrag bei Lexik

Ergänzen Sie den Text mit der passenden **Präposition**. Schreiben Sie nur **eine** Lösung in den Text, auch wenn es mehrere Möglichkeiten gibt.

Der Richter zweifelte ____ der Aussage des Angeklagten.

Aufgabenbeispiele

Freier Eintrag bei Lexik

Schreiben Sie die richtige **Konjunktion** in die Lücke. Notieren Sie nur **eine** Lösung, auch wenn es mehrere Möglichkeiten gibt.

**Fredy hat sich von seiner besten Seite gezeigt.
Er hat diesmal niemandem etwas vorgemacht.**

Fredy hat sich von seiner besten Seite gezeigt, ____ er diesmal niemandem etwas vorgemacht hat.

Aufgabenbeispiele

Morphosyntax

Bitte setzen Sie die in den Klammern geschriebenen Wörter bzw. Wortanfänge richtig in die vorgegebenen Sätze ein.

Achten Sie auf die korrekte Endung und Schreibweise.

Die Lehrperson erwartete von (der - älter - Schüler, Pl.) beim Besuch des Schulpflegers ein anständiges Benehmen. (der - Mann, Sg.) von der Schulpflege begrüßten die Schülerinnen und Schüler als (willkommen - Gast, Sg.) . Die Lehrperson wurde von (der - Vorgesetzte, Sg.) mit (gross - Lob, Sg.) bedacht, d sie auch wirklich verdiente. In der Klasse herrschte zwar (ein - streng - Ton, Sg.) . Die Lehrperson liess ein nichts durchgehen. Aber sie mochte die Kinder und man konnte sich (ihr - Gerechtigkeitssinn, Sg.) gewiss sein.

Narrativer Text:



Lassen Sie sich von dem Bild inspirieren und schreiben Sie dazu eine Geschichte, die in der **Vergangenheit** spielt.

Es ist gleichgültig, ob Sie einen Krimi, eine Science-Fiction-Geschichte usw. verfassen.

Ihr Text sollte zirka 1500 Zeichen umfassen.

Zwischenprüfung Deutschkompetenz:

Argumentativer Text

Meinung zu Ergebnissen einer Studie

In der Schweiz wurden in der Studie „Beobachter“-Familienmonitor Eltern danach befragt, welche Erziehungsziele für sie wichtig seien. Die wichtigsten Erziehungsziele stehen in der Reihenfolge ihrer Bedeutung in der folgenden Grafik.

Aufgabe: Suchen Sie zwei Ziele aus, die für Sie persönlich bei der Erziehung von Kindern wichtig sind, und begründen Sie Ihre Entscheidung ausführlich.

Erziehungsziele in der Schweiz
1. Ehrlich sein
2. Liebevoll sein
3. Konfliktfähig sein
4. Selbstbewusst sein
5. Selbstständig sein
6. Sich durchsetzen können
7. Respektvoll sein
8. Tolerant sein
9. Rücksichtsvoll sein
10. Hilfsbereit sein
11. Tüchtig sein
12. Ordentlich sein
13. Gehorchen
14. Bescheiden sein

© Beobachter-Familienmonitor, Januar 2008 (N = 1016)
Forschungsinstitut gfs.bern. Schlussbericht zum Beobachter-Familienmonitor
(veröffentlicht am 18. April 2008)

Beurteilungskriterien

Instrument 2: Kompetenzprofil: sprachliches Handeln in Texten

	Defizite im Sprachformalen (Korrektheit)					
Beurteilungskriterien	1 Orthogr Interp.	2 Morpho- syntax	3 Sprach- logik	4 Lexik: Sem.	Summe K 1-4	
Punkte				 x 2	+

	Ressourcen in Sprach- und Textkomp.					
Beurteilungskriterien	5 Lexik	6 Syntax	7 Kohärenz	8 Aufgabe	Summe K 5-8	Gesamt
Punkte						

Musterprüfung



https://ilias.phzh.ch/goto.php?target=fold_2129329&client_id=phzh



Ergebnisse

Sprachkompetente vs. weniger sprachkompetente Studierende

Ergebnisse: grosse Bandbreite bei der Fehlerkombination und der Qualität der Texte (vgl. auch Nussbaumer & Sieber 1995)

<u>Studierende in %</u>	<u>Sprachkompetenz</u>
Ca. 5 - 10%	sehr gering
Ca. 15%	gering
Ca. 60 - 70%	ausreichend
Ca. 10%	hoch

Fehlerschwerpunkte:

Instrument 1: formalisierte Aufgaben	
Sprachkompetente Stud.	weniger kompetente Stud.
1 Wortsemantik 2 Rechtschreibung 3 Interpunktion	1 Rechtschreibung 2 Interpunktion 3 Wortsemantik 4 Syntax – Satzsemantik 5 Sprachlogik 6 Morpho-Syntax: <ul style="list-style-type: none">- Indirekte Rede: Konjunktiv- Kasusfehler- unregelmässige Verbformen

Fehlerschwerpunkte:

Instrument 2: freie Textproduktion	
Sprachkompetente Stud.	weniger kompetente Stud.
<ul style="list-style-type: none">1 Interpunktion2 Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none">1 Interpunktion2 Rechtschreibung3 Morpho-Syntax4 Sprachlogik5 Wortsemantik <p>Selten: Syntax!!</p>

Deutschkompetenz prüfen: Literatur

- Bos, W., Lankes, E.-M., Schwippert, K., Valtin, R., Voss, A., Badel, I. & Plassmeier, N. (2003): Lesekompetenz deutscher Grundschülerinnen und am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. In: W. Bos, E.-M. Lankes, M. Prenzel, K. Schwippert, G. Walther & R. Valtin (Hg.) (2003): Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Münster, New York, München, Berlin (Waxmann).
- Beck, B. & Klieme, E. (Hg.) (2007): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Studie. Weinheim und Basel (Beltz).
- Bolton, S. (Hg.) (2000): TESTDaF: Grundlagen für die Entwicklung eines neuen Sprachtests. Köln (Gilde).
- Bredel, U. (2005): Sprachstandsmessung – eine verlassene Landschaft. In: K. Ehlich et al. (Hg.). Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn/Berlin. Reihe Bildungsreform, Bd. 11. Herausgegeben vom BM für Bildung und Forschung. S. 78 - 119.
- Bremerich-Voss, A. & Grotjahn, R. (2007): Lesekompetenz und Sprachbewusstheit. Anmerkung zu zwei aktuellen Debatten. In: B. Beck & E. Klieme (Hg.). 158 – 177.
- Edmondson, W. (1998): Sprachbegriffe für den Englischunterricht. In: J.-P. Timm (Hg.), Englisch lernen und lehren. Berlin (Cornelsen), 29 – 35.
- Eichler, W. (2007a): Sprachbewusstheit. In: B. Beck & E. Klieme (Hg.). 147 – 157.
- Eichler, W. (2007b): Sprachbewusstheit bei DESI. In: H. Willenberg (Hg.). 124 -133.
- Eichler, W. & Nold, G. (2007): Sprachbewusstheit. In: B. Beck & E. Klieme, (Hg.), 63 – 82.
- Gnutzmann, C. (1997): Language awareness. Geschichte, Grundlagen, Anwendungen. Praxis des neusprachlichen Unterrichts. 44 (3). 227 – 236.
- Grütz, Doris (2011a): Deutschkompetenzen von Studienanfängern für das Lehramt im interindividuellen Vergleich. In: Rothstein, Björn (Hg): Sprachvergleich in der Schule. Reihe: Thema Sprache. Wissenschaft für den Unterricht. Bd. 1. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 137 – 156.
- Grütz, Doris (2011b): Testen sprachlicher Kompetenzen von Lehramtsstudierenden - Ergebnisse als Ausdruck sprachlicher Übergänge. In: Eva Lia Wyss, Daniel Stotz, Aleksandra Gnach, Jean-François de Pietro & Ingrid de Saint-Georges [Hgg., 2011]: Sprachkompetenzen in Ausbildung und Beruf - Übergänge und Transformationen. Les compétences langagières dans la formation et dans la vie professionnelle - Transitions et transformations. Bulletin Vals-Asla 94. V-VIII. S. 87-105.
- Groeben, N. & Hurrelmann, B. (Hg.) (2002): Lesekompetenz – Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München (Juventa).
- Grotjahn, R. & Kleppin, K. (2001): TESTDaF: Stand der Entwicklung und einige Perspektiven für Forschung und Praxis. In: K. Aguado, C. Riemer (Hg.): Wege und Ziele: Zur Theorie, Empirie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache (und anderer Fremdsprachen). Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 419 – 434.
- Hug, M. (2007): Sprachbewusstheit /Sprachbewusstsein – the state of the art. In: M. Hug & G. Siebert-Ott (Hg.), Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit. Diskussionsforum Deutsch. Bd. 26. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren), 10 – 31.
- Jude, N. & Klieme, E. (2007): Sprachliche Kompetenz aus Sicht der pädago-gisch-psychologischen Diagnostik. In: B. Beck & E. Klieme (Hg.), 9 – 22.
- Nussbaumer, M. & Sieber, P. (1995): Was sich in Abituriententexten zeigt. Ergebnisse aus dem Zürcher „Sprachfähigkeiten“-Projekt. In: Diskussion Deutsch, 141, 15-24.
- Ossner, J. (2007): Sprachbewusstheit: Anregung des inneren Monitors. In: H. Willenberg (Hg.). 134 – 147.
- Schröder, K. (2007): Kompetenz, Bildungsstandards und Lehrerbildung aus fachdidaktischer Sicht. In: B. Beck & E. Klieme (Hg.). 290 – 298.
- Willenberg, H. (Hg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Auf der empirischen Basis des DESI-Projekts. Baltmannsweiler (Schneider Verlag Hohengehren)

Vielen Dank!

doris.gruetz@phzh.ch